

1432 ic. gelangten und dann hier ein großartiges Gebäude aufführen ließen. Nach Auflösung des Klosters Dybin kam mit dem Kauf der Dybiner Grundstücke 1574 auch dieses Gebäude in den Besitz der Commun. (Hier starb 1568 hochbejahrt der letzte Cölestinermonch Balthasar Gottschalk). Es diente dieses Gebäude zu verschiedenen Zwecken, als zu einer Buchdruckeroffizin, zu Amtswohnungen, zur Aufbewahrung der Stadtbibliothek ic. 1699, am 30. März, fing man an, die alten Gebäude des Väterhofes abzutragen und der Platz, wo das neue Waisenhaus zu stehen kam, war gegen den Angel $87\frac{1}{2}$ Elle, gegen die Baugnergasse $65\frac{1}{2}$ Elle lang und hinten und vorne 65 Ellen breit. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 6. April 1699 statt und das Gebäude erhielt eine Länge von 62, eine Breite von 47 und eine Höhe von 21 Ellen. Der Bau wurde 1701, ohne daß sich ein Unglücksfall ereignet hätte, vollendet. Am 2. Mai dieses Jahres wurden zu beiden Seiten des Haupteinganges Almosenkästchen angebracht, welche bis 1839 standen und sonst folgende Ueberschrift hatten: „**JESUS wohnt in diesem Waisenhause, willst du nun Theil haben an JESU, so öffne ihm und seinen armen Gliedmaßen Herz und Hände, speise, tränke und kleide deinen JESUM in diesen armen Waisenkindern und glaube gewiß, daß davon dein Lohn werde sein JESUS!**“ Wo der Cölestinermonche Speisezimmer gewesen war, wurde ein Kirchlein eingerichtet (beschrieben Seite 42—43); wo also sonst leibliche Speise gereicht wurde, erhielt man jetzt geistige. Im Brande 1757 litt das Gebäude sehr und konnte erst 1762 wieder bezogen werden. Der steinerne Wassertrog im Hofe kam am 14. Jan. 1710 mit 16 Pferden an. Von 1792—1797 wurde in diesem Gebäude eine Strafanstalt (Zuchthaus) unter D. Scholzes Consulat für 100 Gefangene eingerichtet. Der erste Sträfling kam schon am 21. Sept. 1795 hinein. Seit dem März 1814 war das Gebäude nur Zucht- und Arbeitshaus allein und zwar bis 1836, wo dann am 7. Aug. früh der Abzug der Züchtlinge in das erbländische Zuchthaus nach Waldheim erfolgte. 1839 erhielt dieses Gebäude seine jetzige Bestimmung, indem es der Staat als Caserne miethete und dazu bequem einrichtete.

45. Die große Waage zu Bittau,

durch Brand zerstört 1757.

Dieses Bild zeigt die Ansicht von drei Gebäuden, die durch den unheilvollen Brand 1757 vernichtet worden sind und an deren Stelle jetzt das Conrectorat nebst Johannislöcherwohnung steht, welches Gebäude aber nur den dritten Theil desjenigen Raumes einnimmt, welches die früheren hatten, die von der kleinen Kirchgasse (die aber gegenwärtig nicht mehr gangbar ist) bis beinahe zum Bassin an der Johanniskirche reichten, wodurch also die Hälfte der Stirnseite der Johanniskirche mit Gebäuden eingeschlossen war. In einem untern Lokale dieses Gebäudes befand sich seit 1507 bis 1830 die Eirkel- oder Nachtwache, nebst den nach 1714 verpflichteten Getreideabmessern, welche bis zu erstgenanntem Jahre ihre Stube auf einem auf der Mitte des Marktes befindlichen hölzernen Röhrkasten hatten.